

# Mein Weg zur Astronomie

Autor(en): **Schafer, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **60 (2002)**

Heft 309

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-898484>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mein Weg zur Astronomie

FRANZ SCHAFFER

Schon in meiner Jugendzeit faszinierte mich der Sternenhimmel. Bei später Heimkehr nach Hause erinnerte mich die veränderte Stellung der Konstellation des grossen Bären, dass die Morgendämmerung nicht mehr fern war!

Anfang der sechziger Jahre wurde ich Mitglied der Société Vaudoise d'Astronomie.

Mein erster Besuch der Sternwarte oberhalb von Lausanne in Begleitung meiner Frau war alles andere als ein Vergnügen. Es war kalt, und eine zügige Bise hatte zur Folge, dass der Mond und die Sterne im Okular eher tänzerische Bewegungen ausführten! Zudem zogen wir uns eine gehörige Erkältung zu! Seitdem treffe ich jeweils die notwendigen Vorsichtsmassnahmen!

An einem Vereinsabend hatte ich Gelegenheit, in der Person des eingeladenen Gastredners eine ehemalige «Lokomotive» der SAG kennen zu lernen. Es war der langjährige Generalsekretär HANS ROHR, dessen Verdienste für die Astronomie der älteren Generation noch bestens bekannt sind. Kürzlich fand ich noch zwei von ihm persönlich in Eile geschriebene Dokumente! Sein Beruf war ja nicht Astronom, sondern Bäcker!

Nach Erwerb seines bekannten Buches «Das Fernrohr für Jedermann» beschloss ich, ein Newton Teleskop der Grösse 6"/f8 zu bauen. Leider verfügte ich über kein geeignetes Lokal für den Schliff des Spiegels, weshalb ich die notwendigen Bauteile bei Hr. DEOLA von der Materialzentrale der SAG besorgte. Den Rest der Fabrikation und die Montage erfolgten in einem hydro-elektrischen Kraftwerk im Wallis, dessen Chef sich glücklicherweise sehr für naturwissenschaftliche Belange begeistern konnte.

Im Jahre 1966 war das Teleskop einsatzbereit, sodass ich die ersten Beobachtungen machen konnte. Die optische Qualität war ganz ansprechend. Die manuelle Regulierung der Achsen, die Abmessungen und das Gewicht hatten dann zur Folge, dass dieses Gerät – leider auch wegen meinen häufigen beruflichen Abwesenheiten – etwas zu einem Kellerteleskop verkam.

Die Gründung der astronomischen Gesellschaft «SAVAR» im Zentral- und Unterwallis und die beabsichtigte Früh-

pensionierung veranlassten mich, mein latentes Interesse für diese schöne Wissenschaft neu zu beleben. Dabei stellte sich die Frage, ob ich mit meinem alten Newton-Dobson weiterfahren oder etwas anderes, leichter zu Transportierendes anschaffen sollte.

## Wahl eines neuen Teleskopes

Als Mitglied der jungen «SAVAR» lernte ich mehrere Personen kennen, welche mehr Kenntnisse und Erfahrungen mit astronomischen Geräten hatten. Der 1993 im ORION, Nr. 259, erschiene Artikel von FERNAND ZUBER gab mir ebenfalls wertvolle Hinweise. Nach Aussortierung der Prospekte der verschiedenen Hersteller stellte sich natürlich die Frage: Was soll ich nur wählen! Es galt nun, klar festzulegen, was ich eigentlich beobachten wollte und welches meine räumlichen und finanziellen Möglichkeiten waren. Nach verschiedenen Gesprächen und Tests bei Freunden der Gesellschaft entschloss ich mich für den Kauf eines guten 4-Zoll-Refraktors. Die equatoriale Montierung verfügt über eine sehr gute manuelle Nachführung, wobei die Stundenachse zudem motorisiert ist.

Verschiedene Gelegenheiten ergaben sich dann im Jahre 1997, um die eben erworbene Ausrüstung zu testen. Dies war im Wallis auf dem Cry-d'Er oberhalb von Montana zur Zeit des Kometen Hale-Bopp, in Arbaz anlässlich der Mondfinsternis und in Tignousa bei St-Luc im Val d'Anniviers im Rahmen der Westschweizer Starparty der Fall.

Da ich keine besonderen Studien und auch nicht Astrophotographie betreibe, beschränke ich mich hauptsächlich darauf, Freunden oder interessierten Personen die Schönheiten des Himmels auf privater Basis oder im Rahmen unseres Vereins bei Beobachtungsabenden zu zeigen. Bei verschiedenen Gelegenheiten sagten mir viele Besucher, sie hätten noch nie Sonne, Mond, Planeten, Sterne und Galaxien durch ein Teleskop gesehen. Eines Abends verweilte eine Dame während Stunden am Okular, so gross war ihre Bewunderung. Die Benutzung eines guten Binokulars erlaubt ein besonders angenehmes Beobachten und ist dazu kaum ermüdend. Mit einem zusätzlichen Umkehrprisma lässt sich das Anwendungsgebiet auch auf sehr interessante, terrestrische Objekte erweitern.

Mein gewöhnlicher Beobachtungsort befindet sich auf der rechten Seite des Rhonetales im Zentralwallis auf über 1000 m ü.M. mit guter freier Sicht von Ost bis West.

Seit einigen Jahren hat auch der Computer bei manchem Astroamateureinzug gehalten. Unter Einbezug der Informatik ergeben sich viele neue Möglichkeiten. Dem Amateur stehen nun Tätigkeiten offen, die noch vor nicht zu ferner Zeit den Berufsastronomen vorbehalten waren. Verliert man aber mit dem Bildschirm nicht ein wenig die direkte Beziehung zum Sternenhimmel? Es steht mir nicht zu, diese technologische Entwicklung zu kritisieren, die ja ohnehin nicht aufzuhalten ist; ich fände es aber schade, wenn die gute Stimmung bei Gruppenbeobachtungsabenden verloren ginge! Meinerseits gedenke ich bei der traditionellen Beobachtungsart zu bleiben. Mit Interesse verfolge ich aber die neuen Entwicklungen auf dem Gebiet der Astronomie.

Noch ein Erfahrungstipp für Anfänger, die ein Teleskop erwerben möchten. Kaufen Sie nicht ein zu grosses Instrument, das später altershalber nur mühsam zu handhaben ist. Vielerorts gibt es Sternwarten, in denen unter kundiger Leitung lichtschwache Objekte beobachtet werden können. Ein erstklassiges kleines Teleskop ist noch erschwinglich, macht immer Freude und verkommt selten zu einem Garagenteleskop!

FRANZ SCHAFFER

Av. Petit Chasseur 82, CH-1950 Sion

## ASTRO-LESEMAPPE DER SAG

Die Lesemappe der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft ist die ideale Ergänzung zum ORION. Sie finden darin die bedeutendsten international anerkannten Fachzeitschriften:

**Sterne und Weltraum**

**Sonne**

**Ciel et Espace**

**Galaxie**

**Sky and Telescope**

**Astronomy**

Kosten: nur 30 Franken im Jahr!

**Rufen Sie an: 071/841 84 41**

HANS WITTWER, Seeblick 6, 9327 Tübach